

Protokoll Jahresmitgliederversammlung 2018

Verband der Bibliotheken des Landes NRW e. V.

Datum: Mittwoch, 21. November 2018

Ort: O.A.S.E. Forum des Austauschs, Universitätsstraße 1, Düsseldorf

Beginn: 10:10 Uhr **Ende:** 15:05 Uhr

Anwesend: 41 stimmberechtigte Mitglieder, 2 nicht-stimmberichtigte Anwesende, 3 Gäste

Begrüßung

Die beiden Vorsitzenden Uwe Stadler und Dr. Johannes Borbach-Jaene begrüßen die anwesenden Gäste und teilen mit, dass der Präsident, Andreas Bialas, zu einem späteren Zeitpunkt eintreffen werde. Die Wahl des Präsidenten werde aber wie in der Tagesordnung vorgesehen durchgeführt. Die Tagesordnung wird kurz vorgestellt. Es gibt keine Ergänzungen und Veränderungsvorschläge aus dem Plenum. Die Tagesordnung wird verabschiedet.

Herr Dr. Borbach-Jaene merkt an, dass die Bibliotheken derzeit im Blick der Politik stehen. Es sei eine gute Gelegenheit, um auf sich aufmerksam zu machen und das neue Bild der Bibliotheken zu präsentieren. Herr Stadler weist auf die Fülle von Sitzungen und Veranstaltungen hin, die im Oktober und November zu aktuellen Themen wie Forschungsdatenmanagement stattgefunden haben. Er freue sich, dass es gelungen sei, Frau Attermeyer und Herrn Spang aus der Staatskanzlei NRW für den Impulsvortrag am Nachmittag zum Thema Medienkompetenz zu gewinnen. Frau Attermeyer und Herr Spang haben eine interaktive Veranstaltung geplant, bei der auch Smartphones zum Einsatz kommen sollen.

Frau Gehlhaar, Geschäftsführerin des vbnw, könne heute aus familiären Gründen nicht teilnehmen und wird von Herrn Stadler an der Stelle begrüßt. Das Protokoll aus der letzten Jahresversammlung musste nochmal verschickt werden. Es gab jedoch keine Änderungsvorschläge. Das Protokoll 2017 wird somit verabschiedet.

Bericht der Vorsitzenden

Herr Borbach-Jaene beginnt mit dem Bericht der öffentlichen Bibliotheken.

(weitere Informationen zum Bericht der Vorsitzenden finden sich in der Präsentation auf der Website (Mitgliederversammlung 2018) sowie in der bevorstehenden Ausgabe von ProLibris)

Die Fachhochschulen standen in den einzelnen Berichten nicht allzu sehr im Fokus. Herr Stadler erkundigt sich nach Ergänzungen. Herr Salmon antwortet als Vorsitzender der AG FH, dass sie miteinander im regen Austausch stünden.

Herr Barbian thematisiert den ersten bibliothekspolitischen Bundeskongress am 1. und 2. März 2018. Er wundert sich über die doch recht verhaltene Kritik an diesem neuen Format. Es sei auffällig gewesen, dass die eigentliche Zielgruppe nicht erreicht werden konnte. Außerdem habe er Akzentsetzungen und die Behandlung von kommunalen sowie ÖB-relevanten Fragen vermisst. Diese müssten beim nächsten Mal auf jeden Fall aufgegriffen werden. Frau Büning vom Bundesvorstand des dbv merkt an, dass zum Zeitpunkt des Kongresses quasi keine Bundesregierung vorhanden war. Aufgrund der Koalitionsverhandlungen und personeller Unklarheiten sei es schwierig gewesen, Redner zu finden. Auch der dbv-Bundesvorstand habe die geschilderten Probleme intern durchaus kritisch gewürdigt. Es sei geplant, alle zwei Jahre den Kongress durchzuführen, die Kosten waren ziemlich gering, Gelder wurden zudem eingeworben. Frau Büning nehme die Anregung mit.

Herr Borbach-Jaene hält die Idee, auf Bundesebene etwas Politisches zu machen und somit Themen/Anliegen gezielt zu adressieren, für sehr gut. Es sei häufig der Fall, dass Politiker letztendlich doch Bibliotheksvertreter zu Veranstaltungen schicken. Man solle es erst einmal weiter versuchen. Herr Stadler erwähnt, es sei wichtig, das Format weiter anzupassen und zu entwickeln. Herr Barbian ergänzt, dass die Modernität der Bibliotheken oft bei den politischen Entscheidungsträgern noch nicht angekommen zu sein scheine. Herr Barbian nennt das Beispiel eines Politikers, der RFID in der Warenwirtschaft präsentierte und die Frage stellte, ob dies nicht auch etwas für Bibliotheken sei.

Kassenbericht 2017

Herr Löschner erläutert den Jahresabschluss 2017.

Die Rücklagen des vbnw seien weiter abgeschmolzen. Es wurde ein Minus „erwirtschaftet“.

Bericht der Kassenprüfer

Entlastung Vorstand und Kassenwart

Es folgt der Bericht der Kassenprüfer durch Herrn Gövert: Die Kassenführung 2017 wurde geprüft, es gebe keinerlei Beanstandungen. Die Mittel wurden eingesetzt und ordnungsgemäß verwendet. Herr Gövert und Herr Dr. Kamp danken Herrn Löschner für die akkurate Vorbereitung und beantragen, Herrn Löschner sowie den Vorstand des Verbandes zu entlasten. Das Plenum stimmt für die Entlastung des Kassenwartes und des Vorstandes mit 35 Stimmen zu, 6 Enthaltungen.

Finanzplan 2019

Das Projekt SchreibLand NRW wird 2019 weitergeführt. Die Aufwendungen für das Projekt seien erheblich – die Entlohnung für Autoren, die in den Bibliotheken agieren, stelle den Hauptanteil der Finanzierung dar.

Herr Löschner stellt seine Prognose für die nächsten fünf Jahre vor, die sich im Gegensatz zum letzten Jahr verbessert habe. Es gebe mehr Förderung vom Land, auch für die Finanzierung der Geschäftsstelle. Ab 2021 werde es seitens vbnw keinen Eigenanteil mehr für SchreibLand NRW geben. Die Mitgliedsbeiträge werden ab 2021 im Januar statt wie bislang im März eingefordert. Herr Löschner merkt an, dass der Verband langfristig in finanzielle Problemlagen geraten könne, wenn sich alles so weiter entwickle wie bisher. Auf die Bemerkung aus dem Plenum, dass die Rücklagen relativ gering seien, verweist Herr Löschner auf die Sparkonten.

Diskussion und Austausch zur nachhaltigen Finanzierung

Herr Stadler beginnt damit, dass der Vorstand aus oben genannten Gründen darüber nachgedacht habe, wie man sich mittel- und langfristig finanziell zusätzlich absichern könne. Er stellt die in Baden-Württemberg zusätzlich erhobenen Beiträge vor. Dies sei ein Modell, das zu gegebener Zeit eventuell zu diskutieren wäre. Auch Herr Borbach-Jaene sehe momentan keinen akuten Bedarf. Am Beispiel des Projekts SchreibLand NRW werde verdeutlicht, dass der Verband solche Modelle mit Eigenanteilen nicht dauerhaft leisten könne. Es werde mit dem Ministerium nach einem anderen Finanzierungs- und Organisationsmodell gesucht, um den vbnw finanziell zu entlasten.

Es solle jedoch bei allen finanziellen Überlegungen auf jeden Fall auch zukünftig angestrebt werden, weiterhin eine professionelle Verbandsstruktur mit Geschäftsführung, ProLibris und Veranstaltungen wie der Nacht der Bibliotheken zu erhalten.

Herr Löschner verweist auf eine kürzlich erfolgte Prüfung der Bezirksregierung, der Fachstelle und damit auch der Zuwendungen an den vbnw. Hier müsse man noch den offiziellen Bericht abwarten, der durchaus Hinweise und Rügen enthalten könne. Herr Stadler sagt, man sei miteinander in Kontakt, es könne allerdings noch nicht faktensicher berichtet werden.

Herr Borbach-Jaene ergänzt, dass das Risiko nicht quantifizierbar sei. Wenn der Bericht als Dokument vorliege, werden die Mitglieder zeitnah informiert. Eventuell werde es eine außerordentliche Mitgliederversammlung geben.

Herr Barbian stellt die Frage nach der inhaltsbezogenen Seite und den Zielen der Verbandsarbeit. Die Landesverbände der VHS seien finanziell wesentlich besser aufgestellt. Die Frage sollte diskutiert werden sowie auch die Frage „Wie verfahren wir in NRW mit den Beiträgen und für welche Zwecke werden diese eingesetzt?“

Herr Borbach-Jaene bittet zu berücksichtigen, dass bei Beitragserhöhungen möglicherweise kleinere Mitglieder ausscheiden. Die von Herr Barbian eingebrachte Idee einer Mitgliederbefragung wird von den beiden Vorsitzenden positiv kommentiert. Man werde diese Idee in der kommenden Vorstandssitzung als Vorschlag aus der MV heraus diskutieren. Herr Sawallich schlägt zur Verfahrensweise zunächst den Austausch auf verschiedenen Ebenen vor.

Herr Stadler verlässt die Tagesordnung und erwähnt das Bibliotheksgesetz. CDU-Kulturpolitiker wurden im Oktober vom vbnw angeschrieben und nach dem Stand des Gesetzes befragt - bislang ist noch keine Antwort erfolgt. Es gebe zu diesem Thema aus Sicht des Verbands keine neuen Erkenntnisse. Aus dem Plenum kommt die Bitte, dass man sich schon vorab im vbnw um eine Haltung der Schulbibliotheken kümmert – auch unter besonderer Berücksichtigung der Bibliothek des Jahres 2018 (Auszeichnung ging an die Schulbibliothekarische Arbeitsstelle der Stadtbücherei Frankfurt am Main). Dieser Punkt soll berücksichtigt werden.

Wahl des Präsidenten

In der Zwischenzeit ist Herr Bialas eingetroffen. Die Vorsitzenden haben sich darüber verständigt, dass die Zusammenarbeit mit Herrn Bialas als Präsidenten bislang sehr gut war und man auf diesem Wege gerne weitermachen möchte. Herr Bialas bestätigt diese Auffassung. In einer kurzen Rede geht er auf den aktuellen Stand der Gesellschaft und die Verrohung der Sprache ein. Es müsse sichergestellt sein, dass Bibliotheken weiter ihre kulturelle Arbeit tätigen können. Im Hinblick auf das Bibliotheksgesetz spricht Herr Bialas von einer „sauberen Zeitschiene“ - mit der Arbeit zum Gesetz könne begonnen werden.

Es folgt eine offene Wahl. **Andreas Bialas** wird einstimmig und ohne Gegenstimmen als Präsident des vbnw wiedergewählt und nimmt die Wahl an. Es folgt Applaus.

Die Vorsitzenden freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit und gratulieren dem im Amt bestätigten Verbandspräsidenten Andreas Bialas.

Mittagspause 12: 00 Uhr. Fortsetzung Mitgliederversammlung: 13:12 Uhr.

Der Nachmittag beginnt mit der Begrüßung durch Herrn Stadler von Frau Dr. Kaluza, Abteilungsleiterin 4 /Kultur, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW sowie von Frau Attermeyer und Herr Spang, beide Abteilung Digitale Gesellschaft, Medienkompetenz, Staatskanzlei NRW.

Frau Dr. Kaluza beginnt mit ihrem Grußwort und geht zunächst darauf ein, dass im Koalitionsvertrag festgelegt ist, dass ein Bibliotheksgesetz auf den Weg gebracht werden soll und dies auch geschehen wird. In diesem Zusammenhang kündigt sie an, dass eigens für die Erarbeitung des Bibliotheksgesetzes im Ministerium eine juristische Stelle geschaffen werde. Der Kulturhaushalt steigt auf insgesamt 3,5 Millionen Euro. Vieles ist demokratisch gewachsen und spielt sich in den Kommunen ab, daher ist der Kulturhaushalt in NRW im Vergleich zu anderen Bundesländern kleiner. Aktuell wird das Schauspiel wie Theater oder freie Szene verstärkt gefördert.

Frau Dr. Kaluza bittet um Geduld – die Bibliotheken stehen auf „zwei Schienen“ und werden bedacht. Im weiteren Verlauf geht Frau Dr. Kaluza auf die Förderung der Medien- und Informationskompetenz in Bibliotheken ein und bezeichnet es als wichtiges Thema, um sich nachhaltig und souverän in der digitalen Welt zu bewegen. Bibliotheken eignen sich wie keine andere Einrichtung dafür, sehr viele Menschen aus den unterschiedlichsten Bildungsschichten zu erreichen. Es folgt Applaus. Herr Stadler dankt Frau Dr. Kaluza für die positiven und ermunternden Grußworte.

Um 13:30 Uhr beginnt der Impulsvortrag mit Frau Attermeyer und Herrn Spang. Es folgt eine namentliche Vorstellungsrunde der Anwesenden mit Nennung von drei Hashtags und dem persönlichen Twitternamen (falls vorhanden). Anschließend wird der Slogan „Medienkompetenz in die Fläche bringen“ vorgestellt – dies wird auch von Herrn Laschet befürwortet und unterstützt. Anschließend wird Kahoot! zum Thema Medienkompetenz mit vier Fragen mittels Smartphone gespielt.

Der Medienkompetenzrahmen NRW wird vorgestellt. Für NRW soll eine Digitalstrategie entwickelt werden. Frau Attermeyer bemerkt, dass der Bereich Bildung und Kultur aktuell das zentrale Thema ist und intensive Diskussionen darüber geführt werden. In die Projektgruppe Medienkompetenz bringen unterschiedliche Ressorts über die Fachebene hinweg ihre Ideen ein. Nächstes Jahr soll ein Entwurf dazu in die endgültige Fassung übergehen. Grundlegende Ansätze, was NRW strategisch macht, werden genannt: Digitalisierungsniveau der Menschen wird überprüft (D21 Studie), Bildungs- und Begegnungsorte sind wichtig - Bibliotheken und Schulen werden gebraucht, aber vielleicht nicht mehr in der Form wie bisher. Bildungspartner sind z.B. die LfM (Landesanstalt für Medien NRW), das Grimme-Institut und die GMK (Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur). Best practice Beispiele wie ein virtueller Lernraum für Geflüchtete, eine Gaminglandschaft in einer Kölner Stadtbibliothek, der Tag der Medienkompetenz sowie der Medienpass für Erwachsene (in Planung) werden kurz vorgestellt. Es folgt Applaus.

Die Diskussionsrunde a la Fishbowl (wechselnde Diskutanten auf der Bühne) zum Thema „Kompetenzen in einer digital geprägten Welt: Was hat das mit Bibliotheken zu tun?“ beginnt.

Auszug der Beiträge:

Bibliotheken sollten selbst noch medienkompetenter werden. Die Medienkompetenz der Bibliotheken wird von der Politik noch als Randgeschäft und nicht als Kerngeschäft gesehen. Förderung von generationsübergreifendem Lernen ist wichtig, Frau Attermeyer ruft dazu auf, etwas auszuprobieren und Pilotprojekte zum Thema digitale Kompetenz wie einen „Seniorenstammtisch“ zu starten - finanzielle Unterstützung sei vorhanden. Es folgt ein Vorschlag, Kerninhalte für digitale Kompetenz zu definieren. Frau Attermeyer nennt den Medienkompetenzrahmen als Beispiel für die Definition solcher Kerninhalte. Herr Stadler weist auf das Portal Studiport hin, indem man gewisse Grundkenntnisse in einigen Fächern digital abprüfen kann – ein Ausbau sei derzeit in Planung.

Herr Dr. Borbach-Jaene schließt die Diskussionsrunde gegen 15:05 Uhr und dankt Frau Gehlhaar für die gute Organisation der Veranstaltung und der Protokollführerin Frau Althoff für die Vertretung der Geschäftsführung. Er bedankt sich bei allen Anwesenden für ihr Kommen und schließt die Mitgliederversammlung des vbnw 2018.

Düsseldorf, den 27.11.2018

*für das Protokoll
gez.*

Uwe Stadler
Vorsitzender vbnw WB

Dr. Johannes Borbach-Jaene
Vorsitzender vbnw ÖB

Sabine Althoff
UB Wuppertal (Protokollführung)